Bericht der Rhein Neckar Zeitung

Bezaubernder Stilmix

RNZ, 31.10.2012

„Moi et les autres" in Majer's Weinscheuer überzeugte mit französischen Chansons und Akustikjazz

Nicoline Pilz

Schriesheim. Die Erfolgsgeschichte von „Moi et les autres" (ich und die anderen), ähnelt durchaus einer der wunderbaren kleinen Storys aus der Feder von Juliette Brousset: Vor vier Jahren trafen der frankophile Jazzgitarrist David Heintz aus Neunkirchen, heute in Weinheim lebend, und die Gesangsstudentin an der Musikhochschule Mannheim vor einem Konzert in Frankfurt aufeinander. Eine Begegnung mit Folgen: Das Jazz-Chanson-Ensemble „Moi et les autres" gründete sich und räumte bereits ein knappes Jahr später beim Yves-Montand-Festival in Lille den dritten Platz ab.

Mit derselben Leichtigkeit und einer gehörigen Portion Esprit eroberte sich das Quintett nun auch das Publikum in Schriesheim, wo Bernhard Schneider vom Partnerschaftsverein Schriesheim-Uzès in Majer's Weinscheuer einlud: „Lehnen Sie sich zurück und lassen Sie sich mitnehmen in eine wunderbare Welt der Geschichten von Freundschaft, Liebe und vielem mehr." Was „Moi et les autres" so besonders macht, ist der Zauber, der aus Texten und Musik hervorstrahlt und der tief unter die Haut geht.

Schon die Ouvertüre als Quartett mit Heintz an der Gitarre, Simon Ostheim an den Drums, Yves Weyh am Akkordeon und Michael Herzer am Kontrabass, gab preis, was das Publikum in der Weinscheuer erwartete: Akustische Musik, bestehend aus Jazz, Gipsy, Musette, Walzer und Latin – Spaziergänge zwischen den Genres, in denen der französische Chanson eine wesentliche Rolle einnimmt.

Die Stimme der 26-jährigen Sängerin aus dem elsässischen Mulhouse passt perfekt dazu: Klar, sehr präsent und unfassbar intonationssicher trägt sie durch den Raum. Wie vielseitig die Wahlmannheimerin ist, zeigen etliche Projekte mit anderen Bands, darunter die A-capella-Formation „Les Brünettes". Juliettes Lieder handeln von Tagen voller Sonne, an denen man nur noch raus möchte („Il fait beau, j'ai le blues"), von einem Pärchen, das barfuß unterm Regenschirm am Strand spazieren geht („Les pieds dans le sable") oder von kleinen Kindern, die einem auf die Nerven gehen – ein herrlich politisch unkorrektes Lied, das die Affenliebe von Eltern zu ihren ungeratenen Kurzen aufs Korn nimmt.

Wenige Stücke wie Jeanne Moureau's Chanson „Le tourbillon de la vie" stammen nicht aus der Feder von „Moi et les autres", die ihre gleichnamige CD in einem alten Kloster in Frankreich aufnahmen. Die Faszination, an solch einem Ort zu musizieren, ist bei allen Titeln nicht nur hörbar, sondern regelrecht zu spüren: Schaute man ins Publikum, saßen doch etliche mit geschlossenen Augen da; nicht schlafend, aber zutiefst entspannt, getragen von Klängen, die Ruhe und Gelassenheit vermitteln, um wenige Takte später zum Tanzen zu verleiten. Der künstlerische Ausdruck beschränkt sich bei Juliette Brousset nicht nur auf den Gesang: Auch mimisch ist die Diplomschauspielerin eine mitreißende Persönlichkeit. Ihre humorvollen, persönlich gehaltenen Moderationen sorgten dafür, dass auch der französischen Sprache nicht mächtige Zuhörer folgen konnten.

Vor seinem Nikolaus-Stammtisch am 6. Dezember war dieser Termin für den Förderkreis und seine Gäste ein glanzvoller Jahresabschluss. Nach anfänglich eher schleppendem Vorverkauf sei man mit dem Zuspruch „sehr zufrieden", wie Pressewart Jürgen Fischer erklärte.

Juliette Broussets Stimme passte perfekt zur akustischen Musik der Band, die Jazz, Gipsy, Musette, Walzer und Latin zum Besten gab. Foto: Dorn

Bericht des Mannheimer Morgen

Schriesheim: Partnerschaftsverein begeistert bei seinem Chanson-Abend mit der reizenden Sängerin Juliette Brousset

MM, 29.10.2012

Kunstvoll nach „Fronkreisch“ entführt

Große Gefühle und der frankophile Lebensstil strahlten am Samstagabend in der Weinscheuer Majer. Dicht an dicht saßen die Zuhörer in der heimeligen Scheuer und ließen sich von einer zierlichen Sängerin mit der überwältigenden Stimme namens Juliette Brousset und dem Quintett um den Weinheimer Komponisten David Heintz kunstvoll nach „Fronkreisch“ entführen.

Die allermeisten der Chansons, die natürlich in französischer Sprache gesungen wurden, waren Eigenkompositionen. Sie erzählten von Liebe und Leid und Begebenheiten des täglichen Lebens. Damit auch ein des Französischen nicht Kundiger den Inhalt verstand, plauderte die Sängerin über den Inhalt, so dass man sich ganz und gar der Musik und dem Gesang hingeben konnte.

Bei der Zusammenstellung des Abends standen die Themen Frankreich, Liebe und Paris im Vordergrund. Begrüßt wurden die Gäste vom Vorsitzenden des Partnerschaftsvereins, Bernhard Schneider, der ihnen einen unterhaltsamen Abend versprach. Als Juliette unter großem Beifall das Mikro ergriff, wirkte sie auf dieser großen Bühne zart und zerbrechlich. Doch bereits beim ersten Ton dominierte sie mit ihrer wunderbaren Stimme, die so viel Lebensfreude ausstrahlt.

Nach der Ouvertüre wünschte sie sich musikalisch ganz weit weg auf eine Insel, träume von einem Schiff und von den starken Armen eines Seemanns, in die sie sich werfen mochte. „La valse de Mai“ ließ das Publikum schon einmal, nach dem plötzlichen Wintereinbruch, schon wieder Frühlingsgefühle spüren, beim „Pieds dans le sable“ merkte man förmlich, wie der Sand beim Spaziergang über den Strand durch die Zehen rieselte. Juliette sang aber auch vom Regen, der von verliebten Paaren so ganz anders empfunden wird, weil man gemeinsam unter dem Regenschirm steppt.

Die junge Sängerin Juliette Brousset und ihre musikalischen Begleiter begeistern die Besucher beim großen Chanson-Abend des Partnerschaftsvereins. BILD: GREG

Nach dem Verliebtsein kommt die Ehe und damit die Realität, der sich auch Französinnen stellen müssen – wenn sie davon träumen, am Samstagabend mit ihrem Liebsten tanzen zu gehen, doch er lieber zu Hause bleiben und mit einer Tüte Chips und einer Flasche Bier Fußball gucken will. Diesem Konflikt widmete sie den Titel „samedi soir“.

Alle gestressten Eltern konnten sich im Titel „enfants“ wiedererkennen, der von anstrengenden Kindern handelt. Im „vins“ besang sie die Kultur der Franzosen und ihre Liebe zum Wein und nahm ihr Publikum mit auf eine Reise nach Nirgendwo. Stimmungsvoll besang sie „la lune“, den Mond, und widmete mit „des camionneur“ den Kapitänen der Landstraße einen Blues.

Das Publikum war begeistert und klatschte sich die Hände wund. Natürlich ließ man das Quintett nicht ohne Zugabe von der Bühne: ein Medley aus bekannten französischen Chansons. *greg*